

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 11

Rubrik: Poesie und Prosa im textilen Bereich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

abzuwarten. Gesamthaft kann, auch in Berücksichtigung aller nicht zu übersehenden negativen Faktoren, mit einem positiven Jahresabschluss gerechnet werden.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass die Geschäftstätigkeit der Firmengruppe in der Berichtsperiode im grossen und ganzen unseren gedämpften Erwartungen entsprach. Alle internen Massnahmen zielen darauf ab, trotz der notwendigen Abbaumassnahmen und Kosteneinsparungen die ersten Anzeichen einer Wirtschaftsbelebung in Verkauf und Produktion voll ausnützen zu können. Dazu gehört auch die rechtzeitige und ausreichende Beschaffung von flüssigen Mitteln im Rahmen einer im Verlaufe Oktober 1975 zur Auflage gelangenden Obligationenanleihe in der Höhe von 25 Mio Franken, die uns gestatten wird, die langfristige Liquidität und damit einen genügenden Bewegungsspielraum in allen operativen Bereichen zu sichern.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung
Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon

Poesie und Prosa im textilen Bereich

Flachs und Leinen in der Bibel

Von der Nutzbarkeit des Leinenhandwerks

Das erste, das letzte, das nötigste Kleid
wird dir durch der Leinenweber Kunst bereit'.

Methusalem, der Grossvater Noahs, soll mit einem Lebensalter von 969 Jahren der älteste aller Sterblichen gewesen sein. Von ihm wird berichtet, dass er der erste Tuchmacher war, weil er die Schafe geschoren und aus der Wolle Tuch bereitete.

Das zweite Buch der «Chronica» der Hebräer, das um 400 v. Chr. entstandene Geschichtswerk des Alten Testaments, meldet von einem König Hiram Abif aus Tyrus, der Leinen und Seide zu verarbeiten verstand.

Der Riese Goliath aus Gat war ein Vorkämpfer aus dem Lager der Philister. Er war nach der Bibel (1 Samuel 17,4,7) sechs Ellen und eine Handspanne gross und trug einen Wurfspieß, dessen Schaft «wie ein Weberbaum» war und dessen Lanzenspitze 600 Sekel Eisen wog. Trotzdem wurde er von einem Hirtenknaben, dem späteren König David, mit einem Steinwurf erschlagen.

Daraus, und aus verschiedenen anderen Stellen der Hl. Schrift geht hervor, dass das Weberhandwerk schon in frühester Zeit von Männern ausgeübt wurde.

Von dem römischen Schriftsteller Plinius dem Älteren, der im Jahre 79 bei einem Vesuvausbruch ums Leben kam, stammt der Ausspruch:

«Lein zu spinnen schickt sich auch für Männer.»

Bei 2 Moses, Kapitel 35, Vers 31 und 35 steht geschrieben, dass der Herr die vom Stamme Juda mit göttlichem Geist erfüllte,

«mit Kunstsinn zur Ausführung aller Arbeiten des Kunsthandwerkers, des Buntwarkers in violetter Purpurwolle, rotem Purpur, in karmesinfarbenem Stoff und in Byssus (Leinen), die jegliches Werk ausführen und Pläne entwerfen können».

So war beispielsweise nach Johannes 19,23:

«Der Leibrock (Jesu) ohne Naht von oben an im ganzen gewebt.»

Salomo, der König des Israel und Juda umfassenden Reiches, dem zahlreiche Sprüche, Lieder und Psalmen zugeschrieben werden, liess für den Tempel in Jerusalem einen Vorhang aus «köstlichem weissem Leinenwerk» herstellen.

Bei 2 Moses 26,31 heisst es:

«Verfertige einen Vorhang aus violetter Purpurwolle und rotem Purpur, karmesinfarbigem Stoff und gezwirntem Byssus; als Werk eines Stoffwarkers sollst du ihn mit Kerubimfiguren herstellen.»

Und weiter ist bei 2 Moses 36,8 zu lesen:

«Alle Kunstverständigen unter den Werkleuten stellten die Wohnstätten aus zehn Zeltdecken von gezwirntem Byssus her.»

Die Zelttuchweber oder Teppichmacher waren eine Untergruppe der Weber. Sie verarbeiteten für die zum Zeltbau benötigten Tücher hauptsächlich Ziegenhaar und nähten diese dann entsprechend ihrem Zweck zusammen.

Im 1. Buch der Chronik 4,21 weist man auf

«die Geschlechter des Hauses der Linnenbearbeitung von Bet-Aschbea»

hin und in der Apostelgeschichte 18,3 wird erzählt, dass Paulus, der von Beruf ebenfalls Weber war, in Korinth einen aus Rom weggewiesenen Juden und seine Frau traf,

«und da er (Paulus) vom gleichen Handwerk war (wie diese), blieb er bei ihnen und arbeitete; sie waren nämlich Zeltmacher von Beruf».

Im Lied des kranken Königs Hiskia von Juda heisst es bei Jesaja 38,12:

«Wie ein Weber habe ich zusammengerollt mein Leben. Er (der Herr) schneidet mich ab vom Gewebe...»,

wie der Weber das fertig gewebte Tuch von den Kettfäden schneidet.

Und bei Hiob 7,6 steht zu lesen:

«Meine Tage eilen schneller vorüber als ein Weberschifflein und schwinden dahin ohne Hoffnung.»

Eine flämische Sage erklärt das armselige Los der Weber damit, dass bei der Kreuzigung Jesu ein Weber dem Henker einen Nagel brachte, worauf der Gekreuzigte sein Haupt zu ihm wandte und sagte:

«Weber, Weber, was hast du getan?

Ich sage dir: Nie wirst du glücklich sein auf Erden!»

J. Lukas, 3073 Gümligen